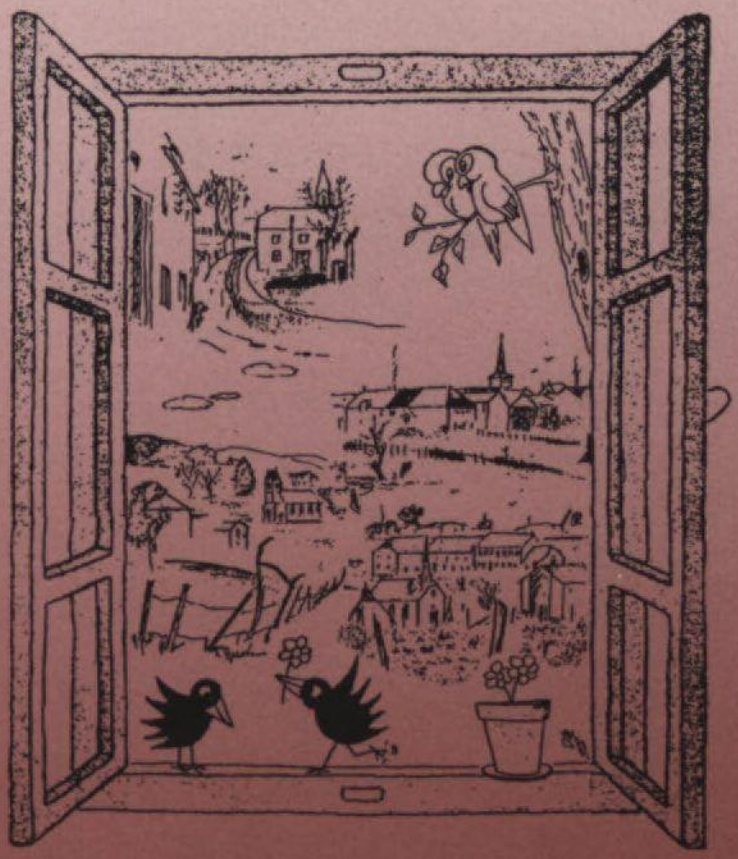
d'Fënster

N° 32 DEZEMBER 2000



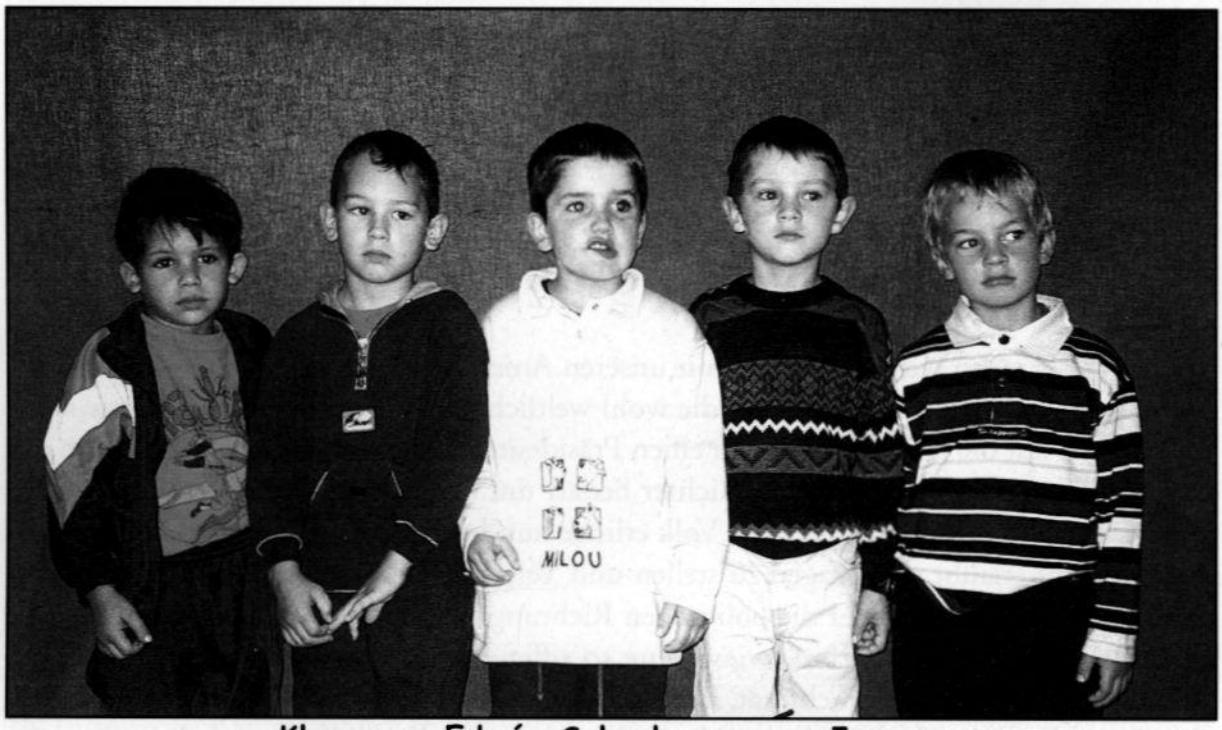
E BLÉCK OP D'HEISCHTER GEMENG

BÜRGERVERANTWORTUNG

Da stehn wir nun also da mit unseren Amerikanern! Nach wochen-, gar monatelangem Tauziehen hat die wohl weltlichste Weltmacht es noch immer nicht auf die Reihe bekommen einen Präsidenten zu küren. Wenn es jetzt schon der Entscheidung eines oder mehrerer Richter bedarf um herauszuschälen, wer denn nun im 240 Millionen Menschen zählenden Volk etliche hundert Stimmen mehr verbucht hat, ist es doch wohl erlaubt sich Fragen zu stellen und Vergleiche anzustellen. Es geht mir dabei sicher nicht um Namen oder die politischen Richtungen, die Meinungsbildung wäre sonst zu subjektiv. Vielmehr darum, wieso eine so offene Nation es in ihrer unmittelbaren Geschichte nicht fertig gebracht hat, sich Richtlinien zu geben, welche Klarheit zu schaffen vermögen. Es kann doch nicht angehen, dass einer der Kandidaten global gesehen die meisten Wählerstimmen auf seinem Konto verbucht, um trotzdem nicht Präsident der Vereinigten Staaten zu werden. Wieso eigentlich „Vereinigte Staaten", wenn letztendlich einzig und alleine die Wählerschaft des Staates Florida für die Bestimmung der nächsten vier Mandatsjahre verantwortlich gemacht wird? Kurioserweise ist Florida nicht einmal einer der Gründungsstaaten. Rein arithmetisch tun sich sowieso etliche Fragen auf: Durch die Anwendung des äußerst demokratischen Prinzips der Wahlfreiheit ist die Wahlbeteiligung auf rund 50 % gesunken. Aus diesen Wählerstimmen vereinigt der Bestgewählte 50 %. Das ergibt also ¼ der Wählerschaft, die sich für den neuen Präsidenten entschieden haben. Demnach identifizieren sich ¾ nicht mit dem neuen Machthaber! Solche Trends sind allerdings auch in den meisten europäischen Ländern zu verzeichnen, welche aufgrund des demokratischen Prinzips auf die Wahlpflicht verzichten. Schade eigentlich, dass immer mehr Bürger der Politik den Rücken zuwenden und sich nur noch einzig und alleine für die Belange interessieren, die sie direkt betreffen. Demnach scheint mir die bei uns angewandte Wahlpflicht nachträglich doch die einzige zu sein, um letztlich doch ein gewisses Interesse an der Organisation des Staates zu wecken. Unsere konstitutionelle Monarchie garantiert uns darüber hinaus einen Staatschef und somit eine gewisse Stabilität, welche durch die Teilung der Gewalten noch unterstützt wird. Der Thronwechsel im Herbst dieses Jahres vermochte sicher vielen von uns die Staatsform wieder in Erinnerung zu rufen, und uns über deren Vorteile zu besinnen. Abschließend könnnte man der multimedialen Welt aus Übersee raten, die Kandidaten in einen Big-Brother-Container zu sperren, um die Unbeliebten nacheinander abzuwählen. Demnach müsste eigentlich ein Sieger, und nicht zwei Verlierer hervorgehen. Kunst-, Politik- und Showeffekte wären im Einklang mit einem publikums- und publicityträchtigen Staatsakt. Der Fortbestand der politischen Kultur wäre somit für weitere Jahre garantiert…

CAMILLE SCHAUL

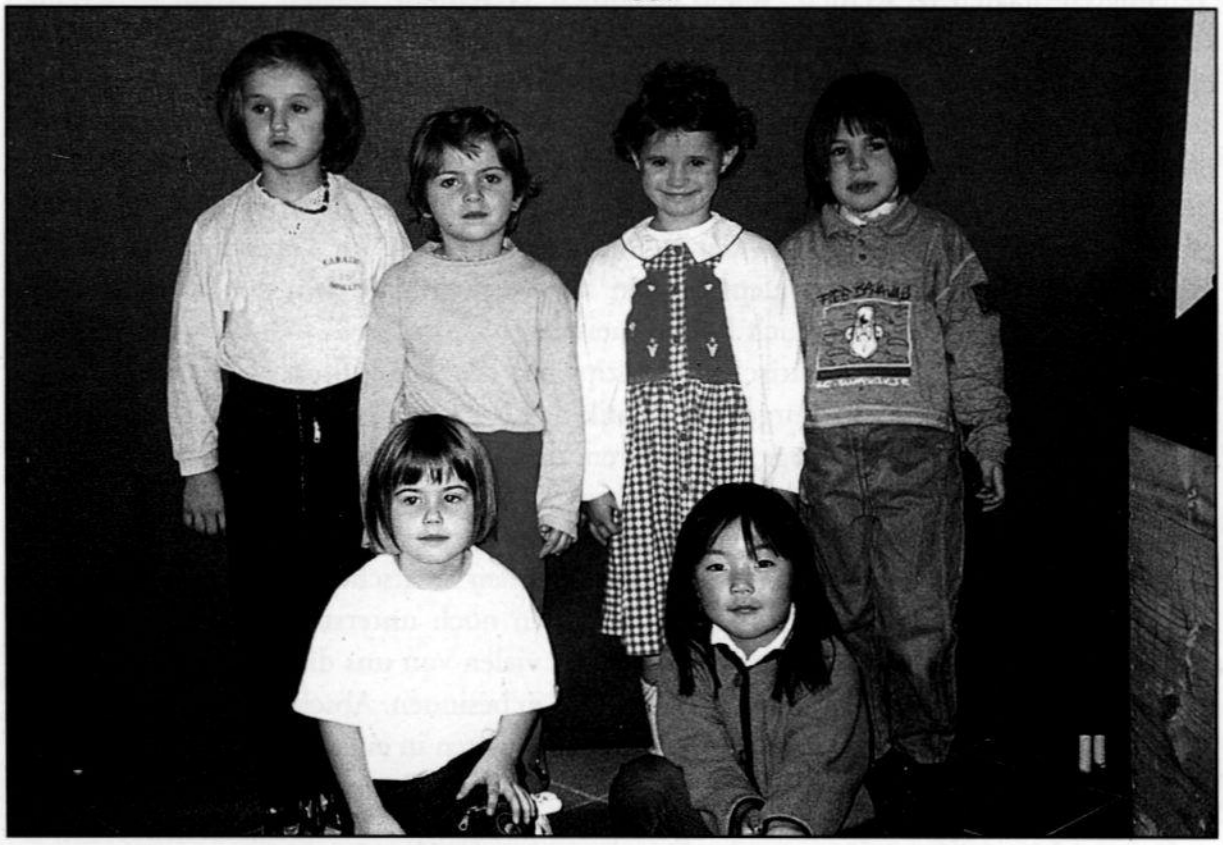
Fotoen aus der Spillschoul



Klass vum Edmée Schank - grouss Jongen:

Vu lénks no rechts:

Samuel Monteiro Pinto, Tom Reuland, Siggy Helbach, Mike Macé, Paul Nickels

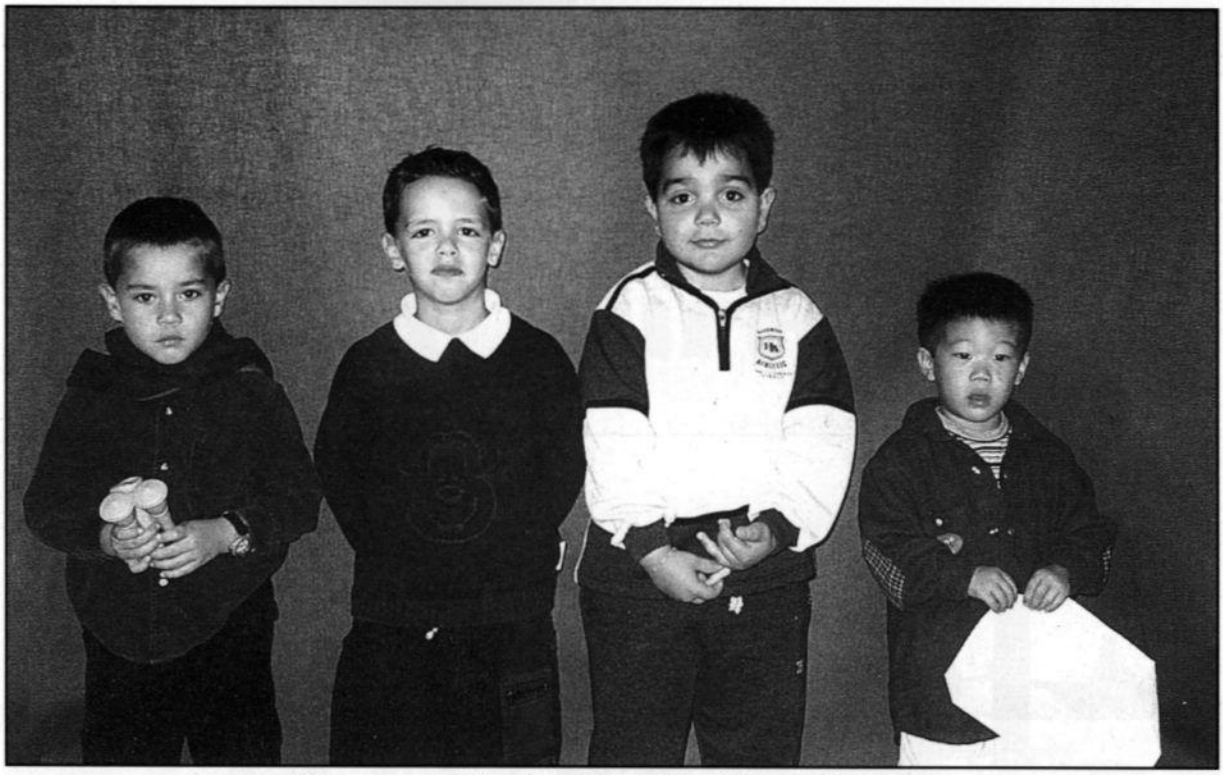


Klass vum Edmée Schank - grouss Meedercher:

1. Rei vu lénks no rechts: Svenja Schiltz, Laura Schaul

2. Rei vu lénks no rechts: Majda Gegic, Almina Koljenovic, Sylvina Pereira, Deborah Dahmen

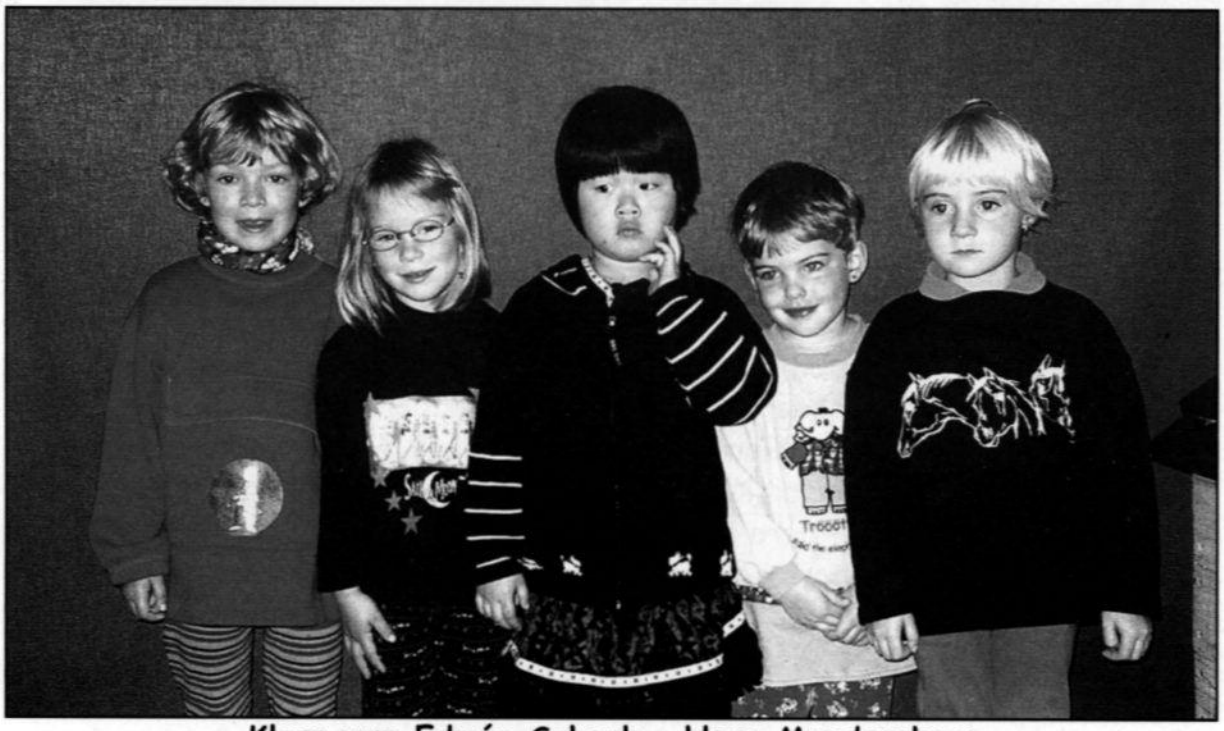
vum Léierpersonal gemaach



Klass vum Edmée Schank - kleng Jongen:

Vu lénks no rechts:

Tom Jacoby, André Ferreira Carocha, Dylan Ramos Figueiredo, Pit Siebenaler



Klass vum Edmée Schank - kleng Meedercher:

Vu lénks no rechts:

Tania Majerus, Anne Gobillot, Hui Jun Zhou, Annick Zoetaert, Tessy Einsweiler

Fotoen aus der Spillschoul

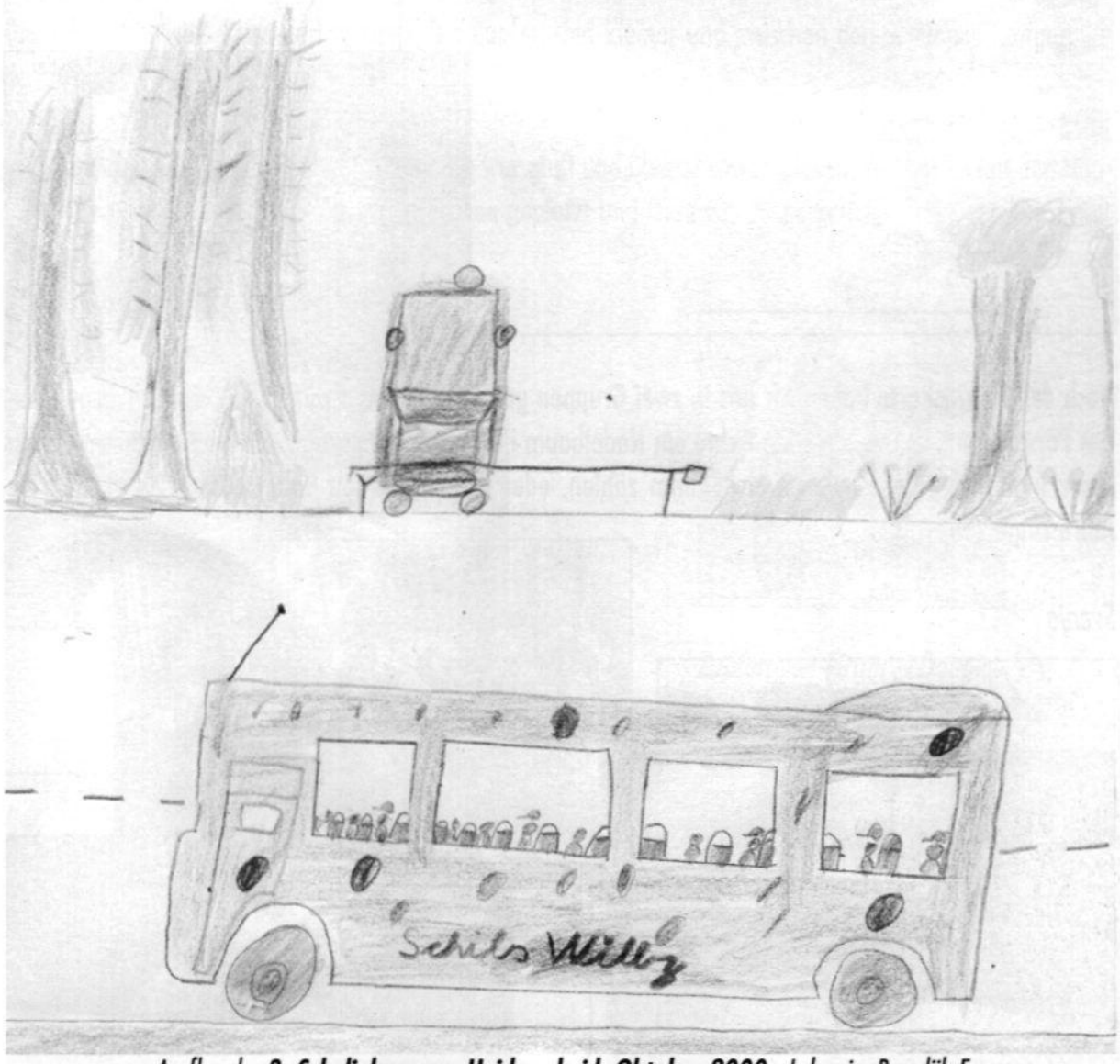
Klass vum Pierrette Wallers a Christiane Siebenaler

Ënne vun lénks no rechts: Ayrton Ferreira da Silva, Mike Lelinski, Lara Milbert, Stefan Schroeder, Merisa Mulic, Leslie Correia da Cruz,

Mëtt vu lénks no rechts: Jessica Gengler, Natascha Fonck, Helder Lopes Moura

Uewe vu lénks no rechts: Julie Piccini, Kevin Reihl, Domingos Fortes Delgado, Ben Pax, Joe Wiltgen, Daniel Viera de Carvalho, Eric Zoetart, Cathérine Zeien, Ajsela Destanovic, Arnesa Destanovic, Janika Meyer

„Um Burfelt“

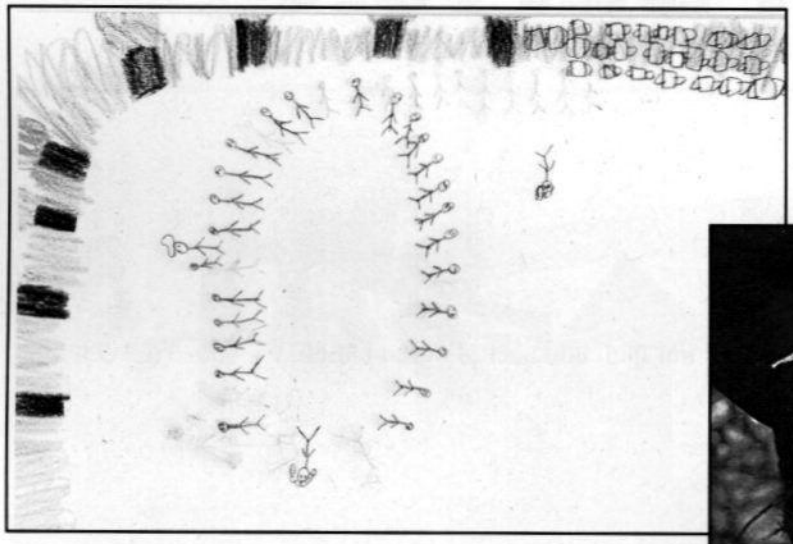


*Ausflug des **3. Schuljahres aus Heiderscheid, Oktober 2000** Lehrerin: Breedijk F.*
im Rahmen des **Projektes Wald** unter der Leitung von den beiden Förstern **Serges Hermes** und **Jo Daleiden**.
Titelbild: Andrè Ferenc

Als wir beim Burfelt waren, haben wir mit dem Förster ein **Begrüßungsspiel** gemacht. Das Spiel ging so: Wir haben einen Kreis gemacht und der Förster lief im Kreis. Dann blieb er einmal hinter einem Kind stehen. Dieses Kind musste den Förster grüßen und in die andere Richtung laufen. In der Mitte musste das Kind wieder den Förster begrüßen. Wer zuerst auf dem freien Platz war, der hat gewonnen.

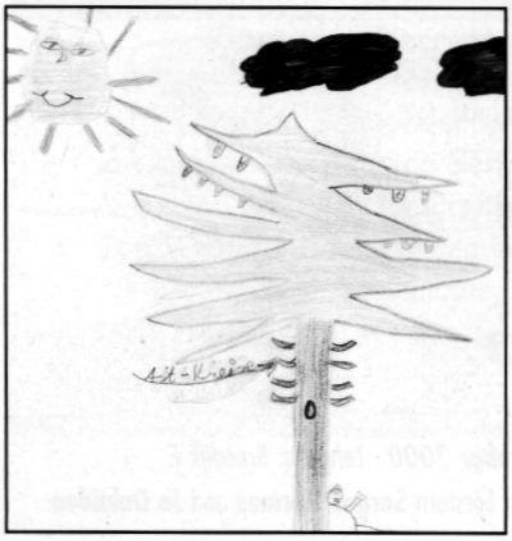
Dann mussten wir Eintrittskarten haben: Moos, einen abgeknabberten Tannenzapfen und einen Grashalm haben wir gesammelt.

Taki, Jonathan



Nach der Eintrittskarte haben wir uns in zwei Gruppen geteilt. Dann sind wir zu den **Fichten** gegangen. Der Förster erklärte uns, dass die Fichte ein Nadelbaum ist. Er hat uns gesagt, wie man die Jahre zählen kann: Man kann die Ast-Kreise am Stamm zählen, oder wenn man den Baum absägt, kann man die Jahresringe zählen.

Svenja



Die Rinde von der Fichte ist glatt im Vergleich zur Douglas.
Alle 6-7 Jahre fallen die alten Nadeln runter, wenn die neuen schon da sind. Der Baum hat also immer grüne Nadeln. Die Fichtenzapfen hängen immer nach unten.
Die Lärche ist der einzige Nadelbaum, der im Herbst seine Nadeln verliert.
Die schönsten und gesundesten Bäume werden mit einem gelben Band gekennzeichnet.

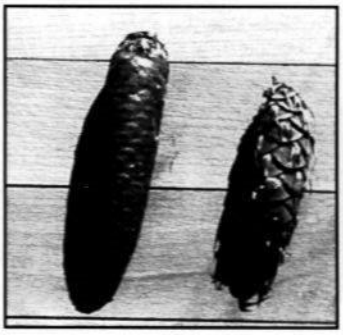
Gemeinsam erarbeiteter Text

Die Douglas

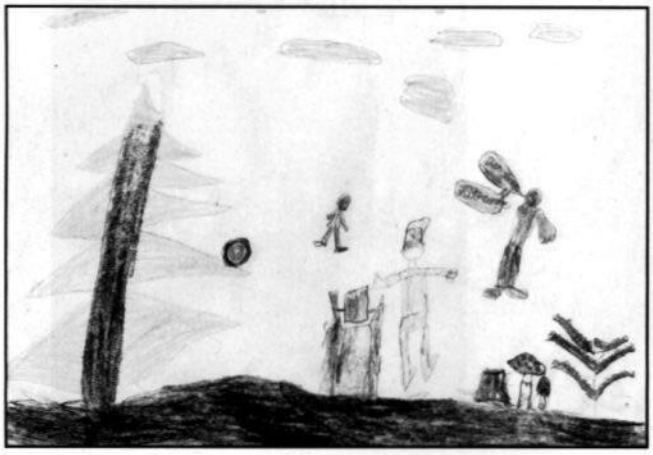
Die Douglas ist auch ein Baum der Nadeln hat. Wenn wir die Nadlen in den Händen reiben, riechen die Hände nach Zitrone.
Die Schale hat viele Risse und ist rauh. Die Zapfen sind kleiner und zwischen den Schuppen hängen Fäden raus.
Das Holz ist dick und hart.
Wir waren bei eine junge Douglas. Die Schale war glatt und überall waren Blasen. Wir haben mit den Händen auf die Blasen gedrückt. Die Blasen waren geplatzt und Harz ist rausgespritzt.

Daniel, Samuel

Nadeln reiben



Zapfen von Fichte – Douglas

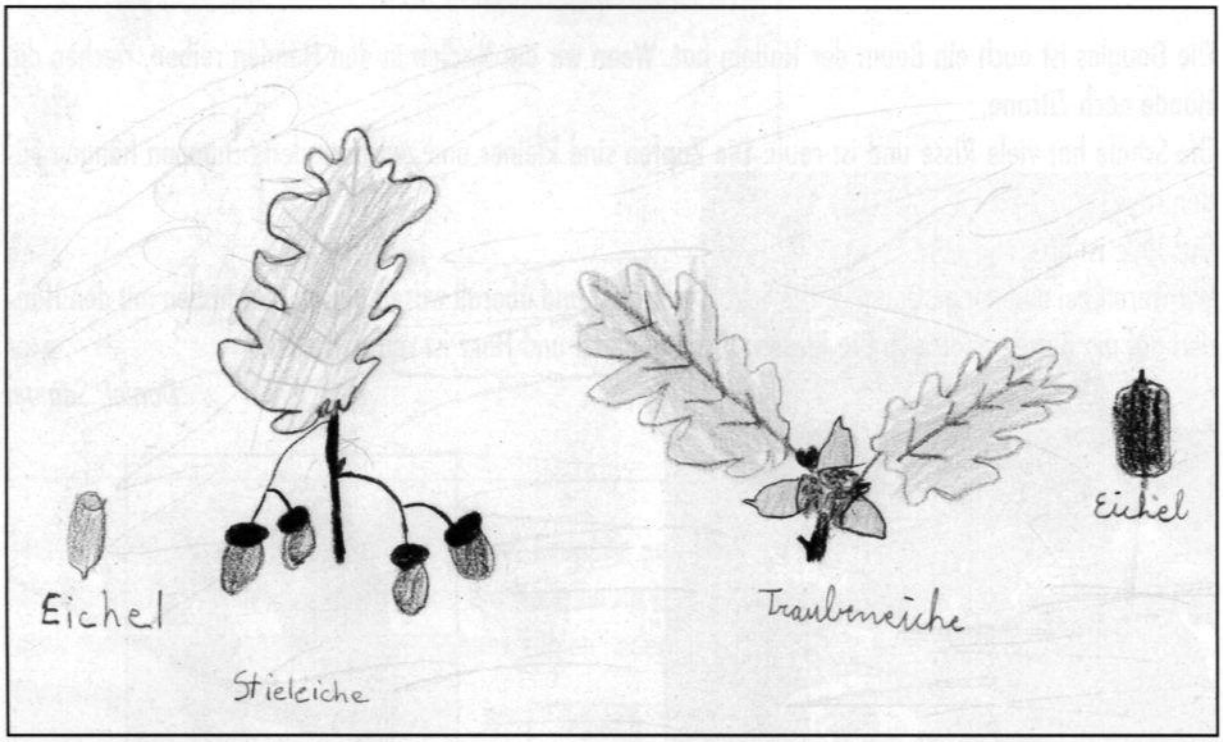


Harzblasen

Die Eiche

Nach der Douglas, haben wir uns die Eiche angesehen.
Auf der Treppe haben wir viele Eicheln gesehen und angefasst. Da lagen Traubeneicheln und Stieleicheln. Bei den Stieleichen haben die Eicheln einen Stiel am Hut. Bei den Traubeneichen hängen die Eicheln, wie bei den Trauben, am Ast.
Die Eiche kann bis 1000 Jahre alt werden. Es gibt kleine und große Eichenbäume. Die Rinde ist rauh.

Anne-Marie, Annick



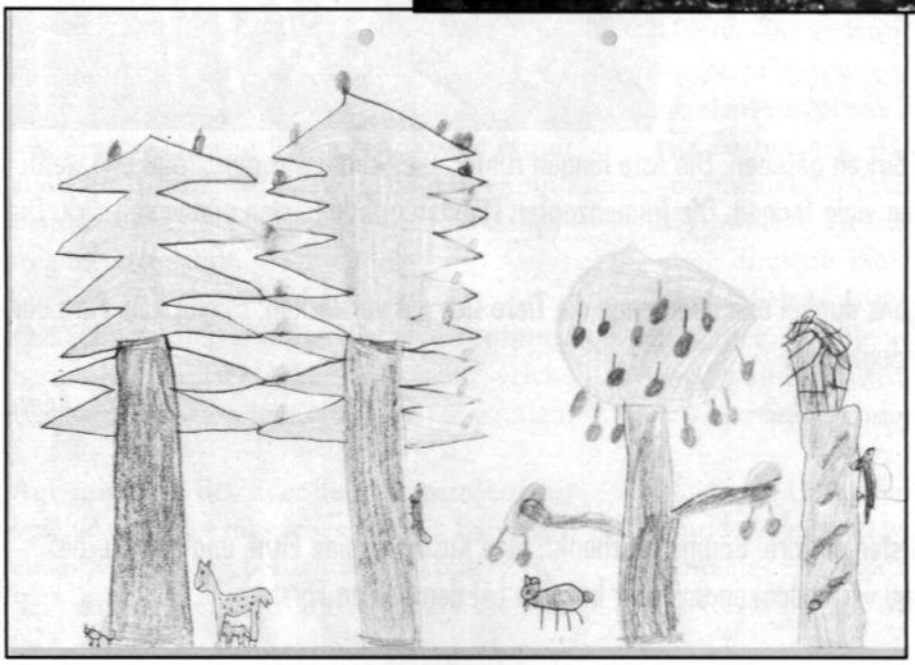
Stieleichel

Die Tiere im Wald

Wenn das Wildschwein kommt, laufen die Rehe unter die Tannen.
Die Tiere brauchen die Bäume um zu leben:
Das Reh frisst ein Stückchen Rinde vom Baum.
Das Wildschwein frisst Eicheln, Buchecker und Äpfel.
Die Maus versteckt sich neben den Baum.
Das Eichhörnchen klettert auf den Baum für Tannenzapfen zu holen und frisst den Samen.
Die Maus frisst den Samen von den Tannenzapfen.
Der Specht klopft Löcher in den Baum weil er Insekten sucht.
Die Bienen suchen Blühen für Nektar.

Sylvie, Carole

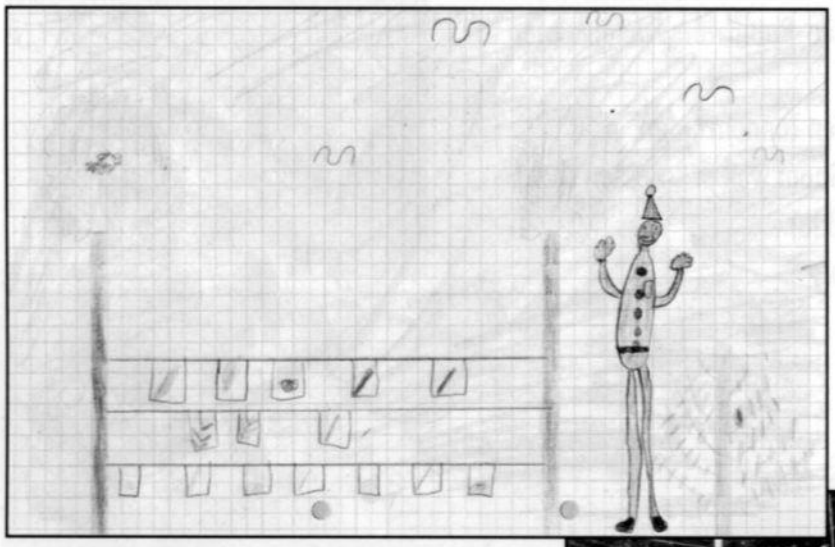
Frühstückspause

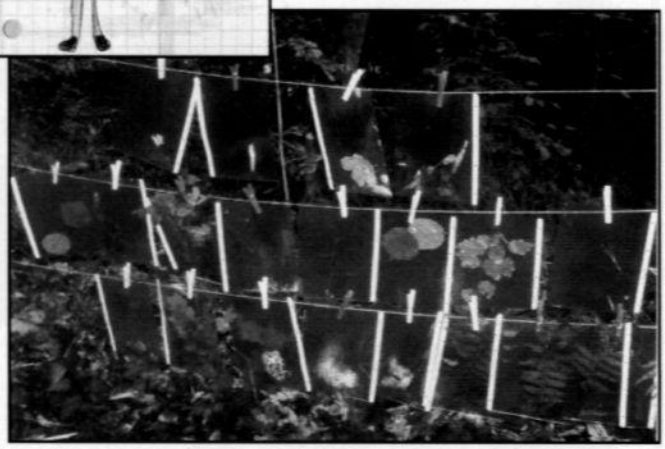


Das Bodenschichtenspiel

Im Wald gibt es vier Schichten: Boden, Moos und Gras, Sträucher und Bäume.
Da hingen drei Drähte und der Förster hat uns das Spiel erklärt:
Wir haben Moos, Sträucher, Blätter gesammelt und alles in eine Folie gesteckt. Dann hatten wir sie auf den richtigen Draht gehängt.Dann hat der Förster uns gesagt , dass manches falsch hing und er hat uns geholfen. Wir hatten nichts aus der Strauchschicht gefunden. So haben wir noch Sträucher gesammelt.

Noémie, Anne





Als letztes haben wir viele Birken gesehen. Die Äste hingen runter. Die Schale war ganz rauh und weiß. Auf der anderen Seite waren viele Tannen. Die Tannenzapfen standen auf den Ästen und waren dick. Die Tannen waren hell grün.
Unter den Tannen war es ganz dunkel und da können die Tiere sich gut verstecken. Es gibt kein Farn und keine Sträucher weil es da dunkel ist.

Kevin, André

Als Abschluss haben die Förster uns drei Bäume geschenkt: Eine Kastanie, eine Eiche und eine Buche.
Es war ein toller Ausflug und wir bedanken uns sehr herzlich bei den beiden Förstern.

N° 32 DEZEMBER 2000

EIS GEMENG

Aus den Sitzungen des Gemeinderats vom 18. September...

Im Beisein aller Ratsmitglieder eröffnete Bürgermeister Marco Schank die Sitzung wie gewohnt mit dem Bericht des Schöffenrats, in dem kurz Bilanz über den aktuellen Stand der verschiedenen Projekte gezogen wurde.

Den ersten Punkt der Tagesordnung bildeten drei Akten über den Verkauf von Bauplätzen in der Neubausiedlung „A Schaakspesch", die einstimmig gutgeheißen wurden.

Daraufhin widmete man sich einem anderen Lotissementsprojekt im Ort genannt „Neie Wee" in Heiderscheid. Dieses war, wie es das diesbezügliche Gesetz vom 12. Juni 1937 vorsieht, in der Sitzung vom 17. Mai 2000 provisorisch gutgeheißen, und anschließend während 30 Tagen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Da während diesem Zeitraum keinerlei Reklamationen gegen das Projekt eingereicht worden waren, wurde es mit einer Enthaltung definitiv angenommen und dem Innenminister mit der Bitte um Genehmigung zugesandt.

Die Punkte drei und vier der Tagesordnung bestanden aus vier Arbeitsverträgen, welche von allen Anwesenden unterzeichnet wurden.

Auf Initiative des Schöffenrats wurde dann beschlossen, dies mit sieben zu zwei Stimmen, einen Mietvertrag bezüglich des „Buttik vum Séi" dahingehend zu ändern, dass die vorgesehene Erhöhung des Mietpreises um ein Jahr, also auf den ersten Januar 2001, verzögert wird.

Einstimmig wurde im Anschluss daran ein Kostenvoranschlag über die Installation einer Zentralheizung in Merscheid, welche Kirche, Gemeindebau und Feuerwehrlokal mit Wärme versorgen soll, angenommen. Der voraussichtliche Preis der Anlage beträgt 2.070.472.- Franken.

Danach stand, wie jedes Jahr, das Programm der 2001 und 2002 zu teerenden Feldwege auf der Tagesordnung. Mit dem Einverständnis aller Räte wurden die Vorschläge des Schöffenrats angenommen.

Als achter Punkt war der eventuelle Verkauf eines Grundstücks in Eschdorf vorgesehen. Die im Ort genannt „Auf Stepelecht" gelegene Parzelle war vor einigen Jahren gekauft worden, um einen Privatweg öffentlich nutzbar zu machen. Dieser wurde mittlerweile entsprechend im Kataster eingetragen, so dass das restliche Grundstück für die Gemeinde ohne direkten Nutzen ist. Bei zwei Enthaltungen beschloss man aus diesem Grund, den Rest der Parzelle zum damaligen Kaufpreis wieder zu verkaufen, und zwar an Herrn Paul Kesseler aus Eschdorf.

Nächstes Diskussionsthema war ein neues Hundereglement, welches vom Innenministerium ausgearbeitet und allen 118 Gemeinden, als Reaktion auf die rezenten Zwischenfälle

mit Kampfhunden im Ausland, vorgeschlagen worden war. Da der neue Text in sehr vielen Punkten mit dem bestehenden identisch ist, wurde er ohne Diskussionen angenommen. Das neue Reglement tritt erst nach Genehmigung durch die Oberbehörde und Veröffentlichung innerhalb der Gemeinde in Kraft.

Ebenfalls einstimmig fielen die positiven Entschlüsse über den Beitritt der Gemeinden Munshausen und Clervaux ins Gemeindesyndikat S.I.D.E.N., sowie der Gemeinde Schifflange ins S.I.G.I. aus.

Als außergewöhnliche Subsidien wurden 5.- Franken pro Einwohner für die „Union Grand-Duc Adolphe" bewilligt für die Organisation eines Festumzugs im Rahmen des Thronwechsels, sowie 3.000.- Franken für die Organisatoren der „Jugend-Ëmfro-Norden-2000".

Mit dem Einverständnis aller Räte wurde zum Schluss die Tagesordnung um zwei Punkte verlängert:
Zum einen wurde ein Kostenvoranschlag gutgeheißen, welcher von der Forstverwaltung erstellt worden war, und die Instandsetzung eines Waldweges in Ringel, zum Preis von 230.000.- Franken, vorsah.

Zum andern beschäftigte sich der Gemeinderat mit der Frage, was mit den beiden restlichen Bauplätzen „A Schaakspesch" in Heiderscheid geschehen sollte. Es war die Idee aufgekommen, diese, da sie in direkter Nähe zur Schule liegen, nicht zu veräußern, um sie zu einem späteren Zeitpunkt, eventuell im Zusammenhang mit der Schule, nutzen zu können. Da dies allerdings das Recht auf eine finanzielle staatliche Beihilfe für das gesamte Neubaugebiet zunichte machen würde, stimmte man doch einem Verkauf zu, reservierte aber beide Grundstücke für Einheimische.

... und vom 8. November 2000

Wie immer wurde auch diese Sitzung vom Bürgermeister mit dem traditionellen Bericht über die Arbeiten des Schöffenrats eröffnet. Es waren alle Ratsmitglieder anwesend, mit Ausnahme von Marc Lahire, der sich entschuldigt hatte.

Zur Tagesordnung übergegangen, widmete sich der Gemeinderat zuerst einem Dringlichkeitsreglement des Schöffenrats, durch welches im oberen Teil der „rue de l'Église" in Heiderscheid („Maartplaatz" – „rue de Bastogne") ein Stationierungsverbot entlang beider Fahrbahnseiten herrscht. Wie es das Gemeindegesetz vorsieht, wurde das Reglement einstimmig gutgeheißen und behält somit seine Gültigkeit auf unbegrenzte Zeit.

Danach wurden zwei notarielle Akten und eine Vereinbarung über den Verkauf von Bauplätzen „A Schaakspesch" in Heiderscheid von allen Anwesenden unterzeichnet.

Im Anschluss daran stand eine Änderung des Bauperimeters im Ort genannt „Bei Hatzendaerchen" in Tadler zur Diskussion. Auch diese wurde einstimmig provisorisch genehmigt. Bevor das Projekt dem Gemeinderat zum zweiten Mal unterbreitet wird, liegt es allen Interessierten während 30 Tagen im Gemeindesekretariat zur Einsicht offen.

Als vierten Punkt sah die Tagesordnung eine eventuelle Anpassung der Entschädigungen für die Mitglieder des Schöffen- und Gemeinderats vor. Man einigte sich, was den Bürgermeister betrifft, auf 19.998.- Franken und für die Schöffen auf 12.557.- Franken pro Monat. Die Entschädigung der Mitglieder des Gemeinderats wurde auf 807.- Franken pro Sitzung festgelegt. Alle diese Beträge sind gültig beim aktuellen Indexstand und werden gegebenenfalls angepasst.

Einstimmigkeit herrschte ebenfalls in Bezug auf eine Erhöhung der Kosten für die Instandsetzung von verschiedenen Feldwegen im Laufe des Jahres. Hier sind zusätzliche Ausgaben von 260.130.- Franken, bedingt durch unvorhergesehene Reparaturarbeiten, zu erwarten.

Ein Problem, mit dem der Schöfferat immer öfter konfrontiert ist, stellt sich im Zusammenhang mit dem Anschluss von Gebäuden, die nicht zu Wohnzwecken dienen, an das Kanal- und Wasserleitungsnetz. Um hier eine einheitliche Lösung zu erreichen, wurde einstimmig beschlossen, den bestehenden „Tarif de participation aux frais des équipements et services collectifs", welcher sich auf 30.000.- Franken beläuft und die Anschlusskosten beim Neubau von Wohnhäusern abdeckt, ebenfalls für Handwerks-, Geschäfts- und Landwirtschaftsgebäude anzuwenden, sofern diese einen Kanal- oder Wasseranschluss erhalten.

Ein Vertrag mit dem „Tennisclub Fuussekaul-Heischent", durch den die Gemeinde diesem das nötige Grundstück zum Bau eines Clubhauses zur Verfügung stellt, war nach den Anweisungen des Innenministeriums abgeändert worden und wurde erneut vom Gemeinderat angenommen.

Wie jedes Jahr standen dann die Hebesätze der Grund- und Gewerbesteuer zur Diskussion. Diese wurden mit der Zustimmung aller Mitglieder auf ihrem aktuellen Stand belassen. Auch die alljährliche Neuernennung eines der fünf Mitglieder des Sozialbüros brachte keine Überraschung: das Mandat des ausscheidenden Mitglieds Jules Turpel wurde einstimmig verlängert.

Der Abschluss der Teerungsarbeiten von Feldwegen während der Jahre 1998 und 1999 wurde, wie von der Ackerbauverwaltung vorgeschlagen, mit allen Stimmen zurückbehalten, genau wie auch die endgültige Organisation des von der U.G.D.A. im Auftrag der Gemeinde organisierten Musikunterrichts.

Unter die Rubrik „außergewöhnliche Subsidien" dieser Sitzung fiel eine Beihilfe in Höhe von 40.000.- Franken für das „Syndicat d'Initiative Eschdorf-Merscheid" für die Ausarbeitung einer kommunalen Touristenkarte. Man beschloss ebenfalls, dieser Organisation den gewöhnlichen Subsid von 1996, der nicht beantragt worden war, nachträglich zuzuerkennen. Desweiteren erhält die Elternvereinigung des „Lycée du Nord" in Wiltz eine Unterstützung von 3.000.- Franken. Bei der Abstimmung über eine finanzielle Hilfe für die „Initiativ Liewensufank" kam es zur Stimmengleichheit, womit dieser Punkt vertagt werden musste.

Zum Abschluss der Sitzung kam das Gespräch auf einen Vorschlag des Schöffenrats, den „ale Bau" in Heiderscheid, momentan im Besitz der „Entente pour la Conservation du Patrimoine Culturel", zum Musiksaal umzufunktionieren. In der dadurch leerstehenden alten Schule in Heiderscheid würde anschließend die „Éducation Précoce" untergebracht, was wiederum die Einrichtung einer Kindertagesstätte im Pfarrhaus in Eschdorf erlauben würde. Nach einer eingehenden Diskussion gab der Gemeinderat, bei einer Gegenstimme, seine prinzipielle Zustimmung zum Vorhaben und ermächtigte den Schöffenrat, Verhandlungen über den Kauf des Gebäudes zu beginnen.

Collectes de déchets 2001

À l'instar des années précédentes, le collège échevinal émettra aussi en 2001 un calendrier indiquant les dates de toutes les collectes de déchets. Pour éviter des problèmes résultant de retards éventuels dans l'impression et la distribution de ces calendriers, nous profitons de l'occasion pour annoncer d'avance les différentes collectes du mois de janvier:

Ordures ménagères:

- Mercredi, 03.01.
- Mercredi, 10.01.
- Mercredi, 17.01.
- Mercredi, 24.01.
- Mercredi, 31.01.

Papier:

- Jeudi, 18.01.

Déchets encombrants:

- Samedi, 20.01.

(prière d'avertir le secrétariat communal, tél. 83 90 21, avant le jeudi, 18 janvier à 12^{00} h)

Abfallsammlungen 2001

Wie jedes Jahr wird die Gemeindeverwaltung auch für 2001 einen Kalender herausgeben, auf dem alle Termine für die verschiedenen Abfallsammlungen angegeben sein werden. Da es beim Druck und bei der Verteilung der Kalender aber eventuell zu Verzögerungen kommen kann, möchten wir schon vorab die Daten des Monats Januar bekanntgeben:

Hausmüll:

- Mittwoch, 03.01.
- Mittwoch, 10.01.
- Mittwoch, 17.01.
- Mittwoch, 24.01.
- Mittwoch, 31.01.

Altpapier:

- Donnerstag, 18.01.

Sperrmüll:

- Samstag, 20.01.

(bitte unbedingt bis Donnerstag, den 18. Januar um 12^{00} Uhr unter der Telefonnummer 83 90 21 anmelden)

Avis important concernant l'éclairage public

Il est rappelé que toute information concernant une panne ou une défectuosité à une installation de l'éclairage public doit parvenir aux centres de l'éclairage public de l'Administration des Ponts et Chaussées par l'intermédiaire de l'administration communale. **Des réclamations de la part de particuliers ne seront plus acceptées.**

Wichige Mitteilung zum Thema Straßenbeleuchtung

Es wird daran erinnert, dass alle Meldungen über Defekte und Fehlfunktionen der öffentlichen Straßenbeleuchtung nur über die Gemeinde an die zuständige Stelle der Straßenbauverwaltung weitergegeben werden dürfen. **Beschwerden, die direkt von Privatpersonen eingereicht werden, werden nicht berücksichtigt.**

Videobanking

VISIOGUICHET

Ab 1. Dezember 2000
Alle Ihre Bankoperationen an einem Ort:

Videoschalter und Bancomat im Buttik vum Séi in Eschdorf

(ein Pilotprojekt der Gemeinde Heiderscheid in Zusammenarbeit mit der „Caisse Rurale Raiffeisen")

Die kleinen Bankfilialen auf den Dörfern werden zunehmend geschlossen bzw. sind von der Schließung bedroht. Darüberhinaus sind diese Filialen oft nur während ein paar Stunden in der Woche geöffnet.

„All business is local"

Diesem Problem Abhilfe leisten soll ein Videokiosk zur Abwicklung von Bankgeschäften bzw. zum Abruf von touristischen und anderen nützlichen Informationen, der im Regionalladen in Eschdorf, im Rahmen eines Pilotprojektes der Gemeinde Heiderscheid, über die Woche funktionieren wird. Bankkunden der Raiffeisenkasse können hier in einer abgeschirmten Ecke im Nebenraum in sprach-

lichem und visuellem Kontakt ihre gängigen Geschäfte, von der einfachen Überweisung bis zum Bausparvertrag und dem Kleinkredit, abwickeln. Dabei bleibt die individuelle Kundenbedienung des traditionellen Bankschalters uneingeschränkt erhalten.

So einfach wie Telefonieren

*Konzipiert wurde ein benutzerfreundlicher Video-Schalter, ausgerüstet mit Kamera, Tastschirm, Telefonhörer, Drucker und Dokumenten-Leser, um in **Bild, Ton und Schrift** Kontakt mit der Bankgeschäftsstelle der Caisse Rurale in Feulen aufzunehmen.*

Die Nutzung der modernen Informations- und Kommunikationstechnologien zum Erhalt der Lebensqualität in den ländlichen Regionen wird in Form dieses einmaligen Pilotprojekts in Luxemburg konkrete Anhaltspunkte liefern, um solche Schalter vermehrt einsetzen und auch auf andere Dienstleistungen ausweiten zu können.

Öffnungszeiten:

- **Dienstag, Donnerstag, Freitag:** $8^{00} - 12^{00}$
  und $14^{00} - 17^{00}$
- **Mittwoch:** $8^{00} - 12^{00}$
- **Samstag:** $8^{00} - 11^{00}$

Sportaktivitéiten ...

Wéi déi Joere virdru wëlle mir un déi verschidde Sportaktivitéiten erënneren, déi regelméisseg an der Heischter Sportshal stattfannen.

D'Gemeng selwer organiséiert do schonn zanter e puer Joer e Badminton-Grupp, wou, nom Prinzip vum Sport-Loisir, all Interesséiert, op erfueren oder net, kënnen deelhuelen.

Doniewt gëtt et an der Gemeng eng Rei vu Sportsveräiner, déi verschidden Aktivitéiten ubidden, an déi och mat Freed nei Membere géifen ophuelen.

Zesummengefaasst gi momentan déi folgend Sportarten an der Gemeng ugebueden:

Sportart	Organisator	Kontaktpersoun	Tel.
Badminton	Gemeng Heischent	Yvette Weibel	83 97 22
Dëschtennis	DT Ënsber-Heischent	Arnaud Fusenig	83 97 63
Football	FC Racing	Jeannot Glodé	26 81 00 35
Tennis	TC Fuussekaul-Heischent	Yvette Weibel	83 97 22
Turnen (Step, Aerobic ...)	Heischter Sprangmais	Wilma Kirsch	83 96 16

Leit, déi weider Informatioune sichen, sollen net zécken, sich bei der respektiver Kontaktpersoun ze melden – jiddfereen ass häerzlech wëllkomm.

Mat beschte Gréiss,
de Schefferot

„Am Kader vum Concours zum europäeschen Döerferneierungspräis 1998 gëtt dëse Film e kuerzen Iwwerbléck iwwert d'Liewen, d'Leit, d'Landschaft an den Dierfer vun der Gemeng Heischent."

E Film vum:
Roland Baumann
Marcel Heinen
Louis Tornambé

Dauer: 51 Minutten

Präis: 900.- Frang

Et sinn nach e puer Videokassetten iwwert d'Gemeng erhältlich.

Si kënne beim Gilbert Thull op der Gemeng bestallt oder wechgeholl gin.

Tel. 89 97 41

Aus alten Zeitungen

Die Ardenner Zeitung berichtet über Ereignisse, gibt Aufschluss über Probleme vergangener Zeiten. Bedeutung und Wert dieser Artikel liegen in der Tatsache, dass dieses Geschehen sich vor allem in unserer Region abspielt, sodass fast kein Dorf aus dem Wiltzer Kanton unerwähnt bleibt. Aus heutiger Sicht mögen Stil und Orthographie mancher Artikelschreiber etwas schwerfällig und holperig sein. Andere wiederum übertreiben vielleicht ein wenig, womit sie in guter Gesellschaft vieler heutiger Sensationsreporter wären. Bei aller auch noch so kritischer Haltung gegenüber diesen Geschichten von früher darf man eins nicht vergessen:

Sie berichten alle über Tatsachen und Gegebenheiten, Probleme und Problemchen, die die Menschen damals alltäglich erlebten.

DIRBACH

12. APRIL 1891

Letzten Winter passierte ich öfters, sowohl bei hohem Schnee, als auch bei dem hohen Wasserstand der Sauer die Straße Goebelsmühle – Esch-Sauer. Der Weg führte mich an dem Weiler Dirbach vorbei. Jedesmal blieb ich vor genannter Ortschaft stehen, um mir die Lage derselben anzusehen, und sagte bei mir selbst: „Wahrlich die Lage der Einwohner von Dirbach ist eine sehr traurige; gut wäre es, wenn die Leute Flügel hätten und aus und ein fliegen könnten." Auch drängten sich mir jedesmal folgende Fragen auf: Wohin gehen die Leute in die Kirche? Wohin gehen die Kinder in die Schule? Wie kommen sie dahin? Die Leute erhalten gewiß auch Briefe. Wie kommt aber der arme Briefträger dahin. Wenn man den Arzt oder Briefträger haben muß, was dann? Ich war nicht imstande, mir auch nur eine meiner Fragen zu beantworten und ich mußte mir sagen: Die Lage dieser Menschen ist nichts weniger als beneidenswert. Kein Weg, kein Steg.
Dirbach liegt in der Gemeinde Heiderscheid, steht aber mit keiner Ortschaft derselben durch einen Weg in Verbindung. Es liegt zwar

nur etwa 300 Meter von der Straße entfernt; auch führt ein Feldweg von der Straße bis an die Sauer. Wie aber hinüber und herüber kommen. Da liegt der Hase im Pfeffer.

RINGEL

27. JANUAR 1891

Wer vergangenen Sonntag die Straße Esch–Goebelsmühle passierte und bei Tadler-Brükke angekommen war, mußte sich fragen, was denn allda vor sich gehe, denn den ganzen Vormittag war die berühmte Brücke, wie der Herr Correspondent aus Bockholtz sich in N° 7 der Ardenner Zeitung ausdrückt, von Zuschauern umlagert die aus den benachbarten Dörfern herbeigeeilt waren. Sie wollten den Untergang dieses schon so oft erwähnten und doch so nützlichen Werkes zuschauen. Man wurde jedoch in seinen Erwartungen getäuscht, denn dieselbe überstand glücklich die schwere Eisprobe. Samstag schickte uns der Herr Bau-Condukteur von Wiltz einige Arbeiter, um mit Dynamit das die Brücke umgehende Eis zu sprengen. Sonntag Morgen gegen 9 Uhr nahte der verhängnisvolle Augenblick. Das Eis kam in solcher Menge, daß uns selbst um die Brücke bange wurde. Glücklich ging jedoch alles vorüber und nur der mittlere Pfeiler wurde etwas beschädigt. Am Nachmittag setzte sich das Eis jedoch unter einem Bogen fest. So hatten nach einer Stunde Eis und Wasser nur mehr den einen Bogen zum Durchgang. Montag versammelten sich nun die Einwohner von hier und Tadler um das Eis fortzuschaffen. Dies gelang unter dem Beistand des vom Herrn Bau-Condukteur geschickten Arbeiter. So steht denn noch unsere Brücke, da zum größten Nutzen der dies- und jenseitigen Bewohner wie vorher. Zum Schlusse hätten wir noch eine Bitte. Wir möchten verschiedene an ihr beim Bau der Brücke gegebenes Versprechen erinnern. Dieser sollte 100, jener 200 ein anderer 300 Fr. beilegen, aber bis dahin haben wir noch nichts erhalten. Beherziget also den schönen Spruch:

Versprechen und Halten
ziemt Jungen und Alten.

TADLER

30. DEZEMBER 1891

Wer jetzt durch unser Dörfchen passiert und den vielen Leuten begegnet, welche bis 500 Meter weit Wasser holen gehen, muß sich sagen: Hier ist eine Wasserleitung unbedingt nothwendig. Besonders beschwerlich ist das aber während des jetzigen Winters, wo die ganze Strecke mit Eis so bedeckt ist, daß man auch ohne Kessel und Eimer auf der Hut sein muß, um nicht zu fallen. Zudem haben all diese Leute auf dem Wege einen Berg zu erklimmen, der zu jeder Jahreszeit mit Mühe erstiegen werden muß. Oft wird über dem Tragen die Hälfte des Wassers verschüttet durch das Fallen der Träger. Noch in diesem Augenblick, wie ich aus meinem Fenster wahrnehme rollt ein leerer Eimer über die Eisdecke.

Besonders schwer ist es für 2, am äußersten Ende des Dorfes gelegene Bewohner, welche 16 Stück Hornvieh haben und auch Wasser haben müssen, um leben zu können. Diese sind gezwungen Pferde zu leihen um sich das nöthige Wasser zu holen, denn Ochsen kann man ja gar nicht bei der jetzigen Zeit gebrauchen. Daß unseren Leuten die Wasserleitung erwünscht ist, welche nur bis 1 000 Fr., ohne

Wasserbrunnen kosten soll, haben sie vergangenes Jahr dadurch bewiesen, daß sie in einer Versammlung sich schriftlich verpflichteten, jeder gemäß seinem Vermögen dazu beizutragen, und dies bei 300% Auflagen. Man wandte sich darauf an die Wohllöbliche Regierung mit der Bitte ein Subzid zu bewilligen. Daß diese Bitte unberücksichtigt bleiben wird, glauben wir nicht sondern hoffen, daß man unserer nächstes Jahr gedenke, damit wir dieser großen Plage doch einmal enthoben werden.

HEIDERSCHEID

27. AUGUST 1890

Wie doch das Leben hinieden so verschiedentlich zugebracht wird. Währenddem unsere Landleute von Sonnenaufgang bis zu deren Neige mit schwerer Arbeit sich abhärmen und die Last und Hitze des Tages zu tragen haben, daneben bei Aufstellung des Küchenzettels gar nicht wählerisch sein dürfen, ja viele mit zahlreicher Familie gesegneten Tagelöhner ihre liebe Mühe haben den Topf am Brodeln zu erhalten, so leben anderswo die Leute viel besser.
Verflossenen Samstag passierten auf der großen Straße in Heiderscheid Touristen, sogenannte Engländer, bald in offener Kutsche, bald in gedecktem Omnibus. Nicht weniger als 6 Kutschen vollgepfropft mit Ausflüglern, sich an Üppigkeit, Kleidertracht und Lebensweise gegenseitig überbietend, bald nach links bald nach rechts, den Ruinen des Escher- oder Burscheiderschlosses einen flüchtigen Abstecher widmend kamen sie aus dem Hotel Heck von Diekirch. Ein Wagen mit einer vollständigen Musikkapelle an der Spitze, ein anderer Wagen mit vollständiger Wirtschaftseinrichtung mit Dutzenden Braten und schäumenden Weinen, Leute mit Trachten und Kleidern in allen Farben des Regenbogens, so fuhr diese Kolonne nach Esch-Sauer. Dort auf offenem Platze unter den harmonischen Klängen der Fanfare, speisten sie zu Mittag. Wahrscheinlich trauten diese wunderlichen Käuze den Escher Gastwirthen keine culinarischen Fähigkeiten zu, oder vielleicht wollten sie auch ihre eigene Börse nicht gar zu arg in Mitleidenschaft ziehen.
Gestern Abend kamen von der Wiltz–Bastnacher Straße her in einem Schwarme nicht weniger als 15 Velocipedisten in rasender Geschwindigkeit die Feulener Straße auf Ettelbrück zu hinuntergefahren. Diese wurden von vielen in einiger Entfernung von der Straße Arbeitenden als nach Süden ziehende Kraniche gehalten. Mehr als einem unserer Dorfleute lief dabei im Hinblick auf seine Kartoffeln der Schweiß den Nacken herunter. Doch als Entgeld für den Verzicht auf alle diese Genüsse macht Mutter Natur das oft schäbige Mahl unserer Landleute recht lecker und gesund. Außerdem werden sie mit stärkendem Schlaf, rother Gesichtsfarbe und strotzender Gesundheit für alle ihre Entbehrungen belohnt. Darum werden sie oft von dieser reichen Crösus – doch vergebens beneidet.

HEIDERSCHEID

5. MAI 1889

Vielfach werden Klagen laut über ungesundes Trinkwasser, aber nirgends ist wohl die Kritik begründeter und die Calamität über diesen Gegenstand größer als in unserem Dorfe. Es herrscht nämlich bei anhaltender Dürre gänzlicher Wassermangel im unteren Theile desselben, so daß es eine wahre Plage wird für

Menschen und Vieh. Nebenbei hat es zeitweise einen jaucheartigen Geschmack, der es zum Consum unbrauchbar macht. Ziehen wir nun in Erwägung, daß unser Kirchhof in der Mitte des Dorfes liegt und mehrere Brunnen sich dicht an demselben befinden, dann wird Jedermann einsehen, daß wir im Bezug auf Hygiene nicht gerade splendid bestellt sind. Baldige Remedur wäre daher von Nöthen und auch leicht auszuführen, wenn die Leute nicht so sehr gegen die Gefahr der daraus entstehenden Krankheiten abgestumpft wären. Ich will indessen das Urteil über diesen Punkt den Fachmännern überlassen und möchte nur zu Ende meiner Polemik fragen, warum unsere Gemeinde – Vorsteher, die sonst mit Energie das allgemeine Wohl vertreten, nicht suchen Abhilfe zu schaffen in einer Sache, wo die Regierung ihnen gerne eine hilfreiche Hand bieten würde?

Y...

ESCHDORF

5. AUGUST 1898

Bekanntlich ist unserem altgeschätzten Herrn Bürgermeister von unserem Großherzog Adolphe die Vermeille-Medaille im Orden der Eichenkrone verliehen worden. Sobald die Tagesblätter diese Nachricht brachten, da sah man überall zufriedene Gesichter und hörte man allenthalber nur immer und immer wieder sagen: So ist's recht! Ehre wem Ehre gebührt! Wir fühlen uns nämlich mitgeehrt in solchem Oberhaupte. Sonntag zogen unsere beiden Gesellschaften, Feuerwehr und Gesangverein, gefolgt von einer großen Menge Dorfbewohner zum Hause des verdienstvollen Herrn M.M. Kesseler, um ihm zu gratulieren. Nach einer passenden, wohldurchdachten Aussprache erschall ein brausendes Hoch auf den Gefeierten. Herr Kessler dankte ob dieser Aufmerksamkeit der Dorfbewohner, brachte ein Hoch auf seine Hoheit den Großherzog, welches mit stürmischem Beifall beantwortet wurde. Dann lud er die Gratulanten zu einer Erfrischung ein. Möchten nun die Worte des Schlußliedes sich erfüllen:

Lebe in unserem Kreise
Fröhlich der Jahre noch nie
Wandle des Glückes Geleise
Freudig zum winkenden Ziel.

ESCHDORF

1894: DEN 25. MÄRZ

In mehreren Zeitungen des Landes ist ein Vorkommniß besprochen worden welches sich auf der Eschdorfer kleinen Kirmes (19. März) ereignet hat. Gestern, Samstag war sogar das Untersuchungsgericht von Diekirch wegen dieser Sache hierher nach Eschdorf gekommen. Gestatten sie, Herr Redakteur, nun auch den Eschdorfern das Wort, nachdem die Escher selbst in Artikeln, welche sie in unwahren Weise als von Eschdorf stammend datierten, sich anderen Zeitungen als Opfer hingestellt haben, welche gleichsam in mörderischer Weise mit Schußwaffen unschuldig hier angefallen worden seien.
Folgendes ist der richtige Sachverhalt:

1)
Bei den Eschdorfer Kirmessen pflegen eine Anzahl Escher Jungen und Mädchen hieher zu kommen, um zu sehen ob sie es nicht zu einem Tänzchen im Wirtshaus bringen. Ihr

Betragen hier im Dorf, war schon mit Jahren sehr herausfordernd. Deßungeachtet war ihnen in den vorhergehenden Jahren nie auch nur ein Haar gekrümmt worden.

2)

Diese nichtsahnenden Jungen, wie sie in einer Zeitung des Landes genannt haben, waren dieses Mal über ein Dutzend stark gekommen. Schon am hellen Nachmittag hatte einer dieser „nichtsahnenden Jungen" aus Esch-Sauer einen vierzehnjährigen Jungen von hier die Pistole auf die Brust gesetzt und gedroht ihn zu erschießen.

3)

Bereits am Nachmittag wäre es bereits zu einer Keilerei im Wirtshaus gekommen wegen unzüchtiger Reden und eines unzüchtigen Liedes welche diese Kerle aus Esch sangen. Der Inhalt dieses Liedes ist derart, daß die Eschdorfer diesen Meistersängern drohten man werde sie alle durch die Fenster hinauswerfen.

4)

In Folge dieser Aufregungen war unter allen Männern Eschdorfs Unruhe entstanden und ein betrunkener Bursche aus Eschdorf vergaß sich selber soweit, daß er nach Hause ebenfalls eine Pistole holen ging. Dieser soll nun bei einer Keilerei einem 17jährigen Escher Jungen eine Kugel ins Bein geschossen haben. Daß die Eschdorfer Jünglinge den Escher Jungfrauen die Haarzöpfe am Kopf weggeschossen hätten ist blanker Unsinn. Übrigens, mögen die Escher Mädchen an unseren Kirmestagen zu Hause bleiben.

5)

Nach diesen Vorkommnissen war ein Theil der Escher Jungen und Mädchen nach Hause gegangen. Andere jedoch begaben sich in ein anderes Wirtshaus um dort trotzig dieselben unzüchtigen Reden und dasselbe Schandlied erklingen zu lassen. Daraufhin setzten die Eschdorfer diese Bande, ohne ihnen auch nur ein Haar zu krümmen vor das Wirtshaus einfach auf den Misthaufen wohin sie auch gehörten.

6)

Wir Eschdorfer wären gerne bereit gewesen, vor dem Publikum des Landes mit Stillschweigen zu übergehen. Aber weil die Escher uns das Gericht auf den Pelz gehetzt haben, wehren wir uns nun auch öffentlich.

S...X...Y...Z...

HEIDERSCHEIDERGRUND

18. OKTOBER 1893

Gestern starb allhier nach langer schmerzlicher Krankheit, mehrmals gestärkt mit den Tröstungen unserer heiligen Religion, sanft und gottergeben Herr Posthalter Pierre Reiter, seit dreißig Jahren fast ununterbrochen bald Schöffe, bald Mitglied des Gemeinderaths von Heiderscheid, im Alter von 62 Jahren. Herr Reiter war ein sehr intelligenter und thatkräftiger Conseiller und guter Familienvater, in einem Worte ein Biedermann in des Wortes wahrster Bedeutung. Noch lange Jahre hindurch wird sein Andenken in der ganzen Gemeinde fortleben und sein Name in dankbarer Erinnerung genannt werden. Besonders den Beamten und den Armen war er stehts Beschützer und Vater. In- und außerhalb der Gemeinde wird Mancher, bei der Kunde von der Beisetzung des Verewigten, wehmütigen Herzens ihm den stummen Klageruf nachlispeln: „Sie haben einen guten Mann begraben; mir war er mehr!" Er ruhe sanft in Gottes ewigem Frieden!

MERSCHEID

18. MAI 1897

Am 12. Mai verschied in seinem Heimatorthe Eischen unser innigst geliebter Kaplan Hr. J.B. Martin. Nur allzu früh im Alter von 36 Jahren hat ihn der unerbittliche Tod aus seinem Wirkungskreise abgerufen. Wie sehr Herr Martin, der während 8 Jahren in unserer Mitte weilte, sich unserer Sympathien erfreute, das beweisen besser als es Worte ausdrücken vermögen das allgemein tiefe Bedauern, das man für ihn während seiner Krankheit empfand, die vielen Thränen die bei der Kunde von seinem Ableben flossen. Sein stilles Wesen, sein friedliebender Charakter, seine liebensvolle Herzensgüte, seine herzgewinnende Freundlichkeit, sein großes Pflichtgefühl waren geradezu unvergleichlich. Fast bis zum letzten Atemzug möchte man sagen stand er auf seinem Posten und verließ ihn nur, weil sein Gesundheitszustand ein weiteres Bleiben nicht mehr gestattete. Nicht volle 10 Tage waren seit seiner Abreise verflossen, als sein Ableben erfolgte.

Das Begräbnis fand am 14. Mai mit großer Beteiligung zu Eischen statt. Die Jugend von Merscheid, Heiderscheid und Eischen legte Kränze als Vergißmeinnicht am Grabe nieder. Eine Deputation von Jünglingen aus Merscheid wohnte den Begräbnisfeierlichkeiten bei um unserem Kaplan im Namen aller Einwohner die letzte Ehre zu erweisen. Am 17. Mai geschah zu Heiderscheid und am darauffolgenden Tage zu Merscheid ein von der Jugend bestelltes feierliches Requiem. Möge die warme Theilnahme so vieler Mitfühlender den herben Schmerz der trauernden Hinterbliebenen in etwa lindern.

Er ruhe in Frieden!

MERSCHEID

23. FEBRUAR 1905

Da der Herr Generaldirektor in der Kammer so bereitwillig versprochen hat unsern Klagen inbezug auf die Wegschaffung des Schnees gerecht zu werden, so möchten wir noch auf einige Zustände aufmerksam machen, da die betreffenden Verwaltungen sich nicht darum zu kümmern scheinen. Mitten in unserer Ortschaft steht eine alte Hausruine, ein Teil der morschen Mauern hat bereits nachgegeben und dem Ganzen droht der Einsturz. Den ganzen Tag tummeln sich kleine Kinder dort herum. Wenn eines Tages ein Unglück passiert, wer trägt dann die Verantwortlichkeit? Aus dem Umstande allein sollte man sofort die genannte Ruine abreißen damit der daran vorbeigehende Weg die gehörige Breite erhalte. Seit 5 Jahren ist hier ein großer und schöner Wasserbehälter errichtet worden. Bis zur Stunde jedoch ist das hölzerne Gebälk das beim Erbauen das Gewölbe gestützt hat, nicht daraus entfernt. Der Wasserbehälter kann seinem Zweck nicht übergeben werden. Die Oberbehörde möge von unseren Klagen Kenntnis nehmen und wir Merscheider sind versichert, daß es dann besser gehen wird.

Nachwort

Bei der Auswahl dieser Geschichten hat die Geographie insofern eine Rolle gespielt, dass Wert darauf gelegt wurde, dass alle Ortschaften unserer Gemeinde vertreten sind. Auch sollen die von mir ausgewählten Artikel Aussagen über Zeitgeist und Mentalität enthalten wie sie vor etwa ungefähr 100 Jahren in unseren Dörfern üblich waren. Am besten hat mir die Geschichte der englischen Touristen gefallen, die 1890 mit ihren luxuriösen Kutschen in Heiderscheid passierten. Aber auch die tragischen Ereignisse der Kirmes in Eschdorf aus dem Jahr 1894 sind hochinteressant und würden heute mit Sicherheit RTL-Kriminalreporter Marc Thoma auf den Plan rufen. „Affaire à suivre."

ROB EVERLING

Quellennachweis:
Ardenner Zeitung

Quiz

1) Welchen Platz belegte Nancy Kemp-Arendt im Triathlon bei den Olympischen Spielen 2000 in Sydney?

2) Wann wurde Großherzog Henri geboren? (genaues Geburtsdatum!)

3) Wie heißt der Kulturweg, der dieses Jahr in Echternach fertiggestellt wurde?

Quiz

Schicken Sie bitte Ihre Antworten auf einer Postkarte an das Gemeindesekretariat der Gemeinde Heiderscheid.

Einsendeschluss: 1. Februar 2001

Zu gewinnen gibt es einen Scheck über 3 000 Franken.

Quiz

Auflösung der letzten Aufgaben:

1) Anne Kremer

2) Traum oder Alptraum eines frustrierten Gärtners

3) Roger Moore

Der Scheck über 3 000 Franken geht an Michèle Penning aus Eschdorf!

Manifestatiouns kalenner

Wéini:	Wou:	Wat:	Vu weem:
Dezember 2000			
26.12.96 20.00	**Heischent** Kiirch	**Chrëschtconcert**	**Gesank Heischent**
Februar 2001			
14.02.01 15.00	**Eschdöerf** Gemengesall	**Generalversammlung a Filmvirféierung**	**Gaart an Heem Eschdöerf**
Abrëll 2001			
28.04.01 20.00	**Heischent** Sportshal	**Fréijoersconcert** zesumme mat engem hollännischen an engem belsche Chouer	**Gesank Heischent**
Mee 1999			
01.05.01	**Eschdöerf**	**Beergcourse**	**Entente des Sociétés Eschdöerf**

Wéini:		Wou:	Wat:	Vu weem:

Juni 2001

03.06.01		Eschdöerf	50. Anniversaire	Fanfare Eschdöerf
16.06.01	20.00	Eschdöerf Gemengesall	Mammendagsfeier	Gaart an Heem Eschdöerf
23.06.01		Toodler	Nationalfeierdag	Kulturkommissioun
23.06.01		Toodler	Nationalfeierdag	Kulturkommissioun

Juli 2001

07.07.01 08.07.01		Mëtscheet	Schwäizer Weekend	Sapeurs-Pompiers Merscheid
29.06.01		Heischent	Heischter Maart	Comité Heischter Maart

50 Joer Eschdöerfer Musik

Le programme des festivités du 29 janvier au 26 août 2001

20 janvier 2001 **20.15 heures** **à l'église d'Eschdorf**
Gala Concert offert par la Fanfare Jubilaire d'Eschdorf

11 mars 2001 **20.15 heures** **à l'église d'Eschdorf**
Concert donné par l'Ensemble vocal „La Rondelle"

17 et 18 mars 2001 **20.00 heures** **dans la Salle Communale d'Eschdorf**
Théâtre donné par la Fanfare Jubilaire

19 mai 2001 **20.15 heures** **au Hall Polyvalent à Heiderscheid**
Concert offert par les Fanfares et Chorales de la commune de Heiderscheid

1 juin 2001	„Wall Street" Grousst Zeltfest	**à Eschdorf**
3 juin 2001	Fête de l'Anniversaire	**à Eschdorf**
4 juin 2001	Participation au „Gënzefest"	**à Wiltz**
8 juin 2001	Rockconcert am Zelt	**à Eschdorf**
9 juin 2001	Zeltfest Stater Blechbléiser	**à Eschdorf**

29 juin 2001 **20.15 heures** **au Hall Polyvalent à Heiderscheid**

Concert offert par la Musique Militaire Luxembourgeoise

11 juillet 2001 **20.00 heures** **an der Scheier à Eschdorf**

Concert offert par la formation „Turelbaacher Musikanten"

26 août 2001 „Kiirmes zu Eschdöerf" **à Eschdorf**

Programme varié toute la journée avec en soirée un concert offert par la Fanfare Jubilaire d'Eschdorf

Programme détaillé de la journée du 3 juin 2001

10.00 heures:	Messe chantée par la Chorale Ste. Cécile d'Eschdorf
11.00 heures:	Concert apéritif donné par la Mobby Dixie Band
15.00 heures:	Cortège
17.00 heures:	Concert offert par la Fanfare de Fouron
19.30 heures:	Concert offert par l'U.G.D.A.
21.00 heures:	Stëmmungsbléiser

KEELECLUB PUDDELWERFER ESCHDUERF

Nach einer langen Sommerpause hat die Meisterschaft 2000-2001 irn Sportkegeln ihren Anfang genommen. Unser Verein spielt auch dieses Jahr wiederum in der 1. Division. Da es weder Ab- noch Zugänge gab, spielt unser Team in derselben Formation wie in der letzten erfolgreich verlaufenden Saison.

In den 4 ersten Spielen gab es drei Erfolge, und zwar 7-1 gegen Hüpperdingen, und jeweils 5 -3 Siege gegen Boulaide und Niederfeulen.

Da wir in Harlingen 3 Punkte erreichten, steht unser Club momentan an zweiter Stelle in der Tabelle.

Die beste Leistung dieser jungen Saison ist aber ohne Zweifel der sensationelle Erfolg in der Coupe du Nord gegen Derenbach, einer der besten Keglermannschaften überhaupt.

Sogar Filmregisseur Alfred Hitchcock hätte wohl nicht mehr Dramatik und Spannung inszenieren können, als der Ablauf dieses Coupespiels gezeigt hat. Da in Coupespielen nur die im Total erzielten Kegel zählen, kann es zu solchen nervenaufreibenden Treffen kommen.

Derenbach hatte von Spielanfang an einen komfortablen Vorsprung, der aber zusammenschmolz wie Schnee in der Frühjahrssonne.

Mit der letzten gespielten Kugel dieses Matches ging unser Team erstmals in Führung und konnte somit die nächste Runde erreichen. Das Spielresultat lautet 811-810 zugunsten der Eschdorfer Kegler.

Leider hat Glücksgöttin Fortuna es nicht gut mit uns gemeint, denn in der nächsten Runde müssen wir gegen einen wohl übermächtigen Gegner antreten, nämlich die absolut beste Mannschaft der vergangenen Jahre und zwar Bourscheid A, ein Team, was letzte Saison sämtlich mögliche Titel im Kegeln gewonnen hat.

In der nächsten Fënster werden wir über dieses große Ereignis berichten.

Nachzutragen bliebe aber noch eine weitere sehr gute Leistung unseres Vereins, nämlich das Finale der Coupe Maryland, das am 01.07.2000 in Heispelt ausgetragen wurde.

Sieger wurde	Bourscheid II:	325 Kegel
2.	Bourscheid I:	293 Kegel
3.	Eschdorf P.W. I	292 Kegel
4.	Derenbach:	267 Kegel
5.	Wiltz:	251 Kegel
6.	Eschdorf P.W. II:	234 Kegel

Wie man daraus erkennen kann, sind die Puddelwerfer aus Eschdorf befähigt, weiterhin sehr gute Leistungen zu erbringen.

Zum Schluss möchten wir allen Keglem, Freunden und Bekannten sowie allen Lesem dieses Artikels ein erfolgreiches Neues Jahr wünschen.

LUCIEN CLESSE

Wéi wier et mat e bëssche Sport?

Da kommt bei äis kucken!
All Mëttwochs owes ëm 20.00 Auer an der Sportshal zu Heischent

TURNVERÄIN D'SPRANGMAIS HEISCHENT

Aerobic

Step

FITNESSGYM

Mam Sylvie Hilbert

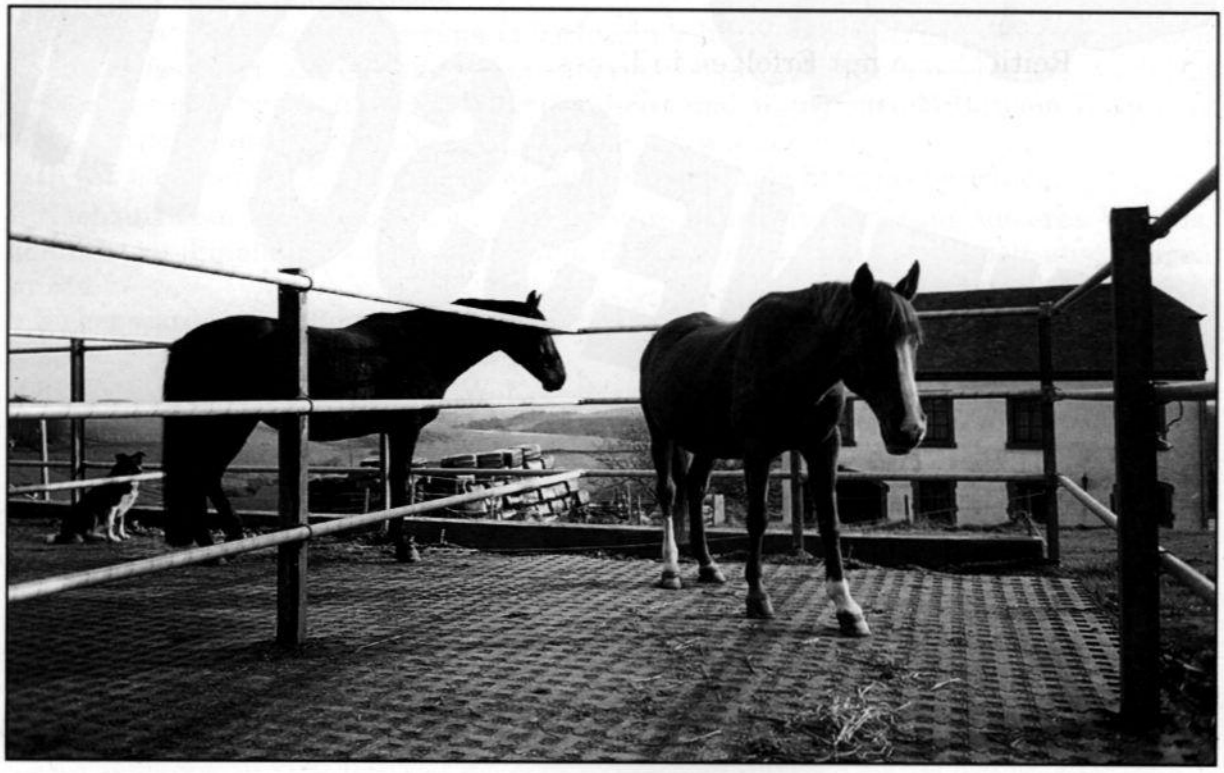
Ëmfrot lech beim Wilma Kirsch um Tel. 83 96 16

EIN NEUER REITSTALL IN MERSCHEID

Reitstall bei Conny & Gérard

Eckdaten zum Betrieb:

Reithalle:	12 x 36 m
Sandplatz:	ca. 18 x 40 m
	(Fertigstellung im Frühjahr)
Ausreitgelände:	unbegrenzt
	Ausreichend Weiden für alle Pferde
Stalltrakt	mit 11 Boxen
	davon 1 Box für Stute mit Fohlen
	jede Box mit Paddock (Allwetterauslauf)
	Waschplatz
	Sattelschränke
	Solarium (in Planung)
	Sanitäre Anlage

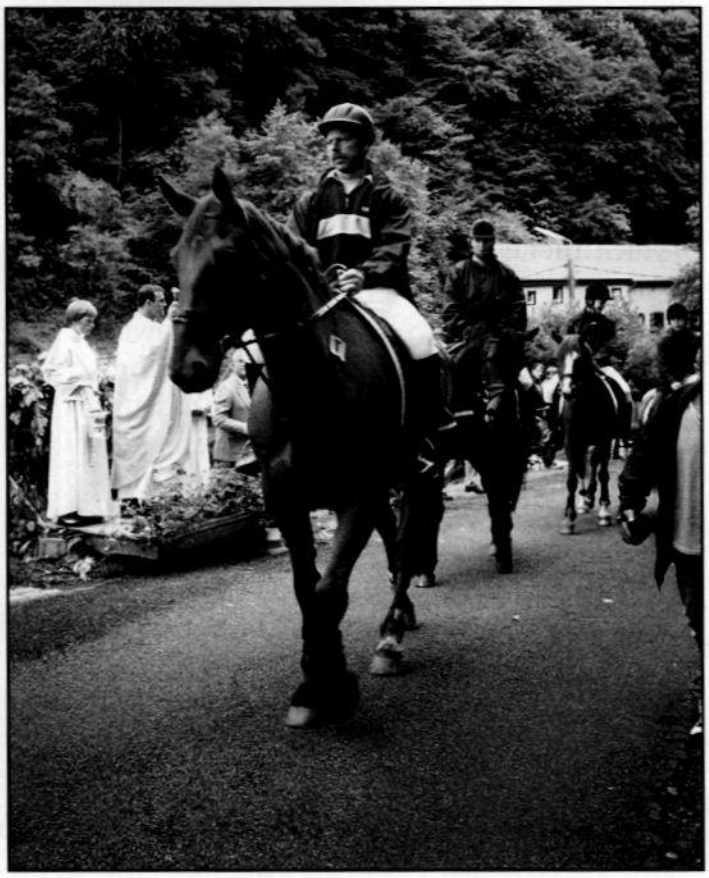


Paddock (Allwetterausläufe): Grundidee: zu jeder Box gehört ein Paddock von doppelter Boxengröße; d. h. die Pferde können nach Belieben hin und her laufen, dies soll ein kleiner Beitrag hin zur artgerechten Pferdehaltung sein (wie es bereits in Deutschland Standard wird), denn ein Pferd ist von seiner Natur ein Fluchttier (in der freien Wildbahn bewegt es sich täglich ca. 18 km zur Nahrungsaufnahme, was bei reiner Boxenhaltung nicht möglich ist); hierdurch sollen die Pferde Anteil am Geschehen der Außenwelt und den Wetterschwankungen haben, ein Sozialkontakt zu Artgenossen ist möglich. Die Paddocks wurden auf einem guten Unterbau errichtet, der den Wasserabfluss ermöglicht Der Bodenbelag besteht aus speziellen Bodenmatten (ähnlich Rasengittern), die dem Pferd einen schlamm- und feuchtigkeitsfreien Aufenthalt im Freien ermöglichen, wobei der Untergrund nicht hart wie Beton ist (Vermeidung von Strahlfäule und Mauke).

Reitbetrieb
Schulbetrieb

Ausbildung für Reiter und Pferd
besteht im Moment aus 2 Ponys
und einem Pferd

Hier wird auf erfahrene Lehrpferde Wert gelegt.
Ausbildung durch Conny Robert-Lamprecht,
Reitlehrerin mit Erfolgen in Dressur und Springen,
auch mit Interesse für Isländer, Distanzreiten...



Weitere Besonderheit: eigene Futtermittelgewinnung; der Reitstall ist ein weiterer Bestandteil des bestehenden landwirtschaftlichen Betriebes von Gérard Robert. Dieser Betrieb hat die Möglichkeit Heu, Stroh und Heusilage selbst zu produzieren und entsprechend zu lagern.
Auch die Fütterung der Pferde wird entsprechend der Leistung mit eigenen Futtermitteln durchgeführt, wobei alle wichtigen Vitamine und Spurenelemente zugesetzt werden (z. B. reichende Versorgung mit Vitamin E für Muskulatur, Biotin für Hufe ...) hierfür werden Ergänzungsfuttermittel der Firma Josera eingesetzt, wobei die Firma den Erfolg der Fütterung regelmäßig durch Analysen und neue Futtermittelberechnungen kontrolliert, so dass z. B. eine Eiweißüberfütterung vermieden werden kann (Ursache für Hufrehe).

Zielgruppe: Der zufriedene und verantwortungsbewusste Freizeit- und Turnierreiter, der mit seinem Pferd Freude haben möchte und seinem Pferd eine artgerechte Haltung ermöglichen möchte.

Außerdem sind wir jederzeit bemüht, Schulklassen einen Einblick in die Natur Pferd zu gewähren; so können Schulklassen oder Gruppen bei uns die Arbeit des Hufschmiedes, Tierarztes kennenlernen ebenso wie die Futtermittelverarbeitung in Zusammenarbeit mit der Mühle.

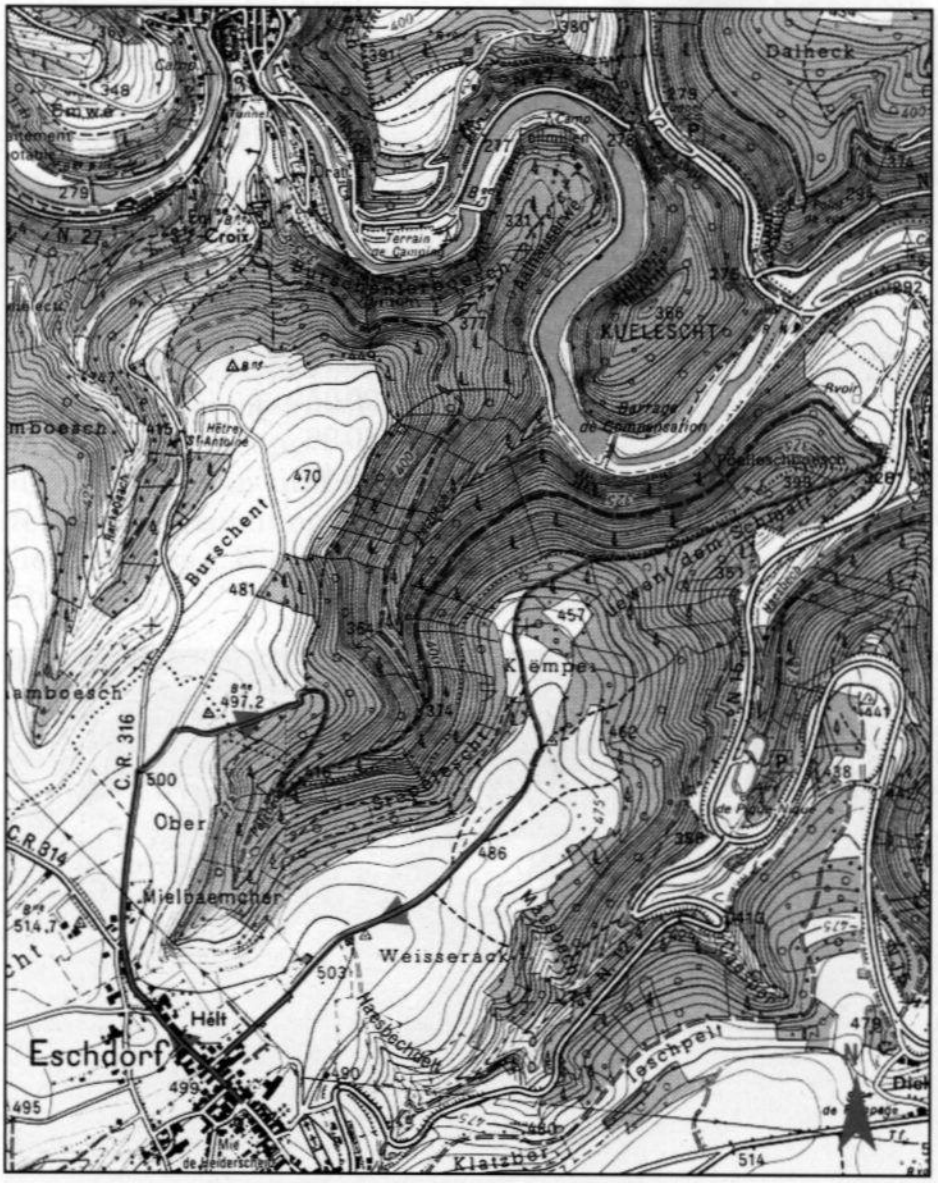
Im Jahr 2000 konnten wir bereits einer Schulklasse aus Heiderscheid die Arbeit des Hufschmiedes zeigen, außerdem waren wir erfolgreich auf dem Distanzritt in Clervaux; Turnierstarts sowie die Teilnahme an der Celsiusfeier im Heiderscheidergrund gehören mit zu unseren Aktivitäten

Kontakt:

Conny Robert-Lamprecht
12, um Bechel
L-9165 Merscheid
Tel: 83 90 25
GSM: 091 - 51 80 96
Fax: 83 96 49

Auf Schusters Rappen

Warum nicht mal wieder auf Schusters Rappen über Berg und Tal ziehen? Unsere Gegend bietet so manchen Fußweg. Die Syndikate aus Eschdorf/Merscheid und Heiderscheid verfügen über vorzügliches Kartenmaterial. Die aufgezeichneten Wege erlauben Spaziergänge verschiedener Schwierigkeitsgrade und bieten dem Mountain-Biker zusätzlichen Anreiz. Hier zwei Kartenauszüge mit Wegbeschreibung, vorgeschlagen von Camille Schaul:



Weg A: Eschdorf

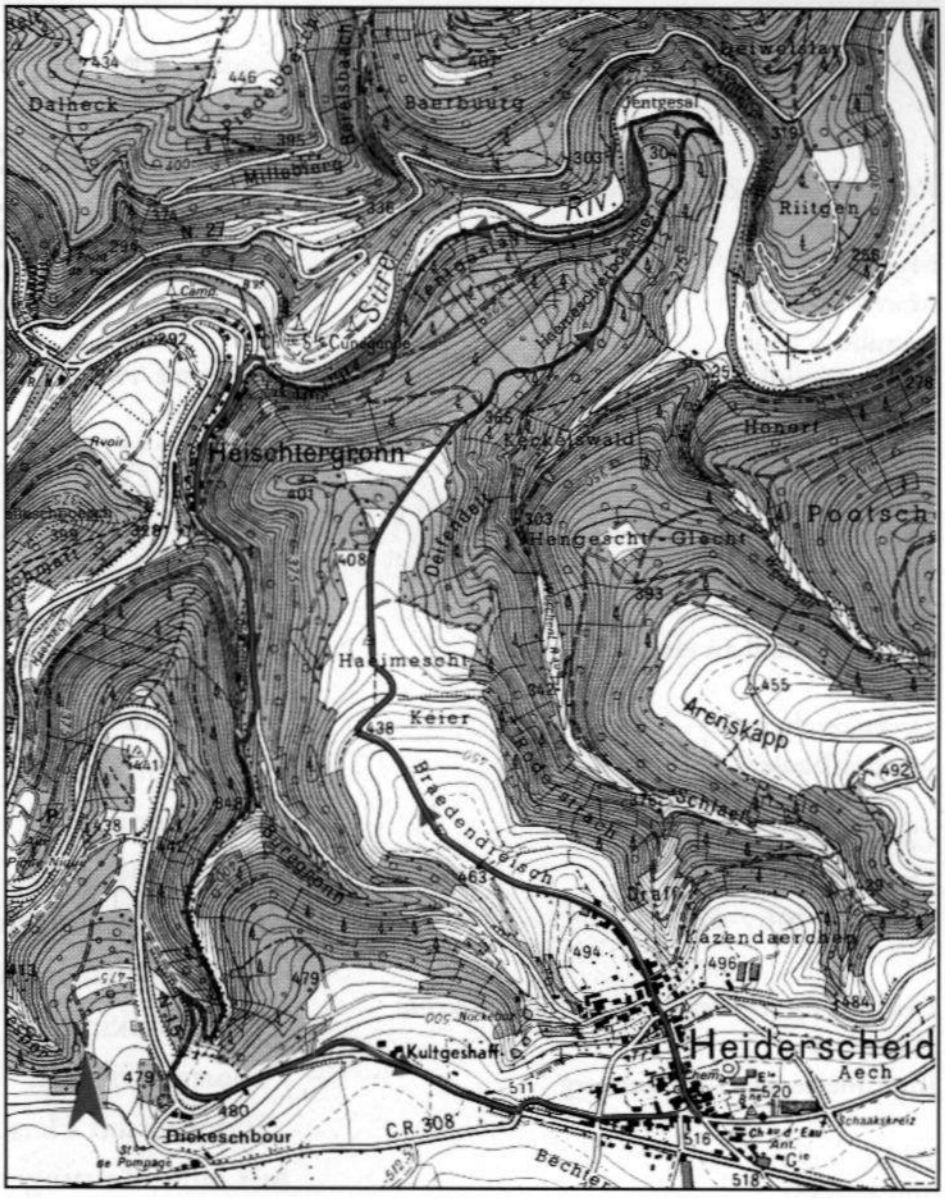
Länge: 8 km *Ausgangspunkt:* am Eschdorfer Gemeindehaus

Schwierigkeitsgrad: mittelschwer

Wegbeschreibung: Man geht in Richtung Esch/Sauer, steigt ins malerische bewaldete „Pëtzbechtal" hinab und folgt dem Hang oberhalb des Sees. Am Waldrand angelangt, nimmt man den Pfad, der auf das Eschdorfer Plateau hinaufführt. Anschluss an weitere Wanderungen möglich.

über Berg und Tal

Weg B: Heiderscheid



Länge: 10 km *Ausgangspunkt:* bei der Heiderscheider Kirche
Schwierigkeitsgrad: mittelschwer
Wegbeschreibung: Ein langer Abstieg von fast 4 km führt uns in das dichtbewaldete Sauertal. Auf etwas mehr als 2 km geht man am Fluss entlang, vorbei an den Felsen von „Jentgeslay", bis zur Kunigundekapelle und den abgeschiedenen Häusern des Weilers Heiderscheidergrund. Der lange, aber stufenweise erfolgende Wiederaufstieg nach Heiderscheid verläuft auf 2 km am Bach „Dickschbour" entlang, bis zur N15, auf der man sich links hält, um zum Ausgangspunkt zurückgelangen.

d'fënster

E BLÉCK OP D'HEISCHTER GEMENG

N° 32 DEZEMBER 2000

erausginn vun der Kulturkommissioun

Redaktioun an Zesummesetzung:
Robert Everling
Myriam Sinner
Marco Wehles
Camille Schaul
Marco Piccini
René Majerus
Fernand Kirsch
Sandra Marnach
an d'Léierpersonal vun Heischend

Fotoen:
Camille Schaul an eist Léierpersonal

Deckelzeechnung:
Jeannot Bauler

Concept, Lay-out & Scans:
Op der Lay – Esch/Sauer
ISBN 2-87967-085-3

Gedréckt op recycléierte chlorfräi gebleechte Pabeier vun:
Imprimerie reka – Lëtzebuerg

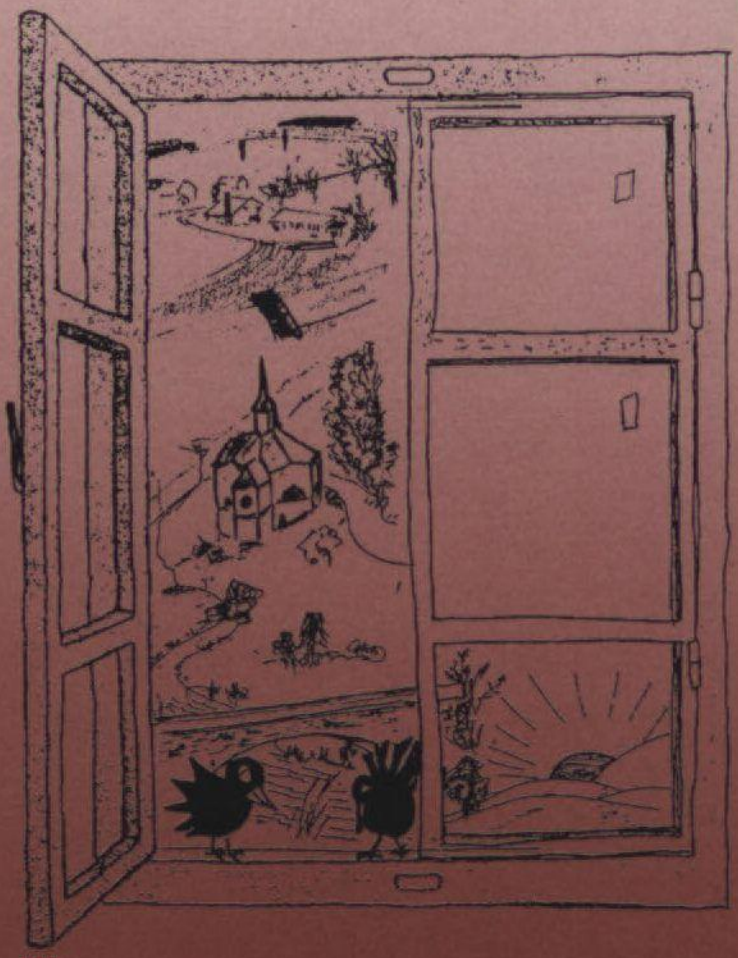
Oplo:
500 Exempl.

d'fënster
kënnt zweemol d'Joer eraus
a ka vun de Leit, déi net an der Gemeng Heischent wunnen, fir 250 Frang d'Abonnement um Spuerkeesskont (BCEE) 3308/0601-4 bestallt ginn.

D'Artikelen an der fënster stinn ënnert der Responsabilitéit vun hiren Autoren.

INDEX

Editorial	1
Bürgerverantwortung	
Kannersäiten	2-10
Fotoen aus der Spillschoul	2-4
„Um Burfelt"	5-10
Eis Gemeng	11-19
Sitzungsberichte	11-13
Abfallsammlungen 2001	14
Straßenbeleuchtung	15
Videobanking	16-17
Sportaktivitéiten	18
Videokassett Heischter Gemeng	19
Aus alten Zeitungen	20-26
Quiz	27
Manifestatiounskalenner	28-29
50 Joer Eschdöerfer Musik	30-31
Keeleclub Puddelwerfer	32
Turnveräin Sprangmais	33
Ein neuer Reitstall	35-37
Auf Schusters Rappen	38-39
Index / Impressum	40



ÄDDI, BIS GESCHWËNN

OP DER LAY
ISBN 2-87967-085-3